

# Saniert und doch neu!

Autor(en): **Geissbühler, Dieter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz**

Band (Jahr): - **(2004)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-378512>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

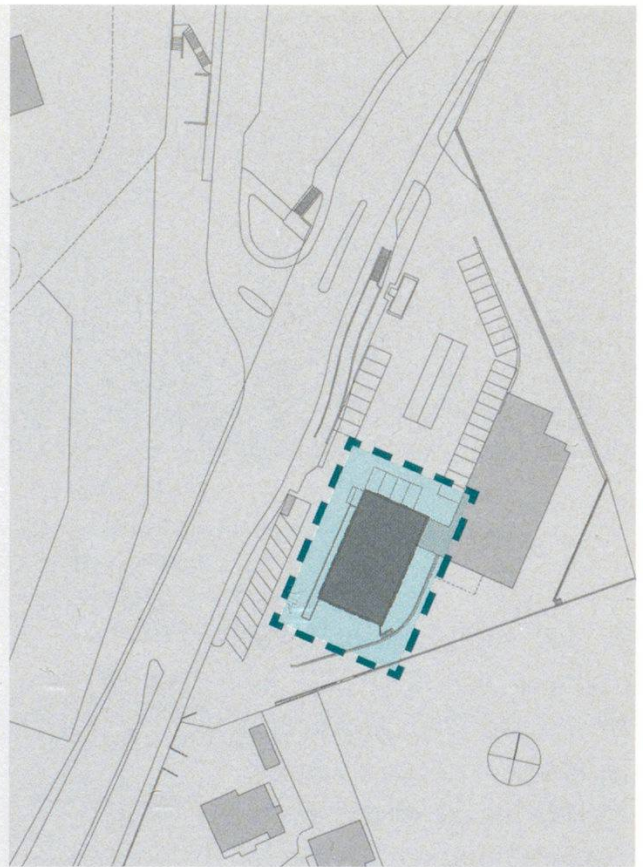
# Saniert und doch neu!

von Dieter Geissbühler

Bei der Sanierung des Verkehrsamtes in Schwyz ging es neben bauphysikalischen Verbesserungen um die ästhetische Aufwertung des alten Gebäudes. Eine Aufgabe, wie sie in nächster Zeit mit der wachsenden Zahl sanierungsbedürftiger Bauten vermehrt das Architekturschaffen bestimmen wird.

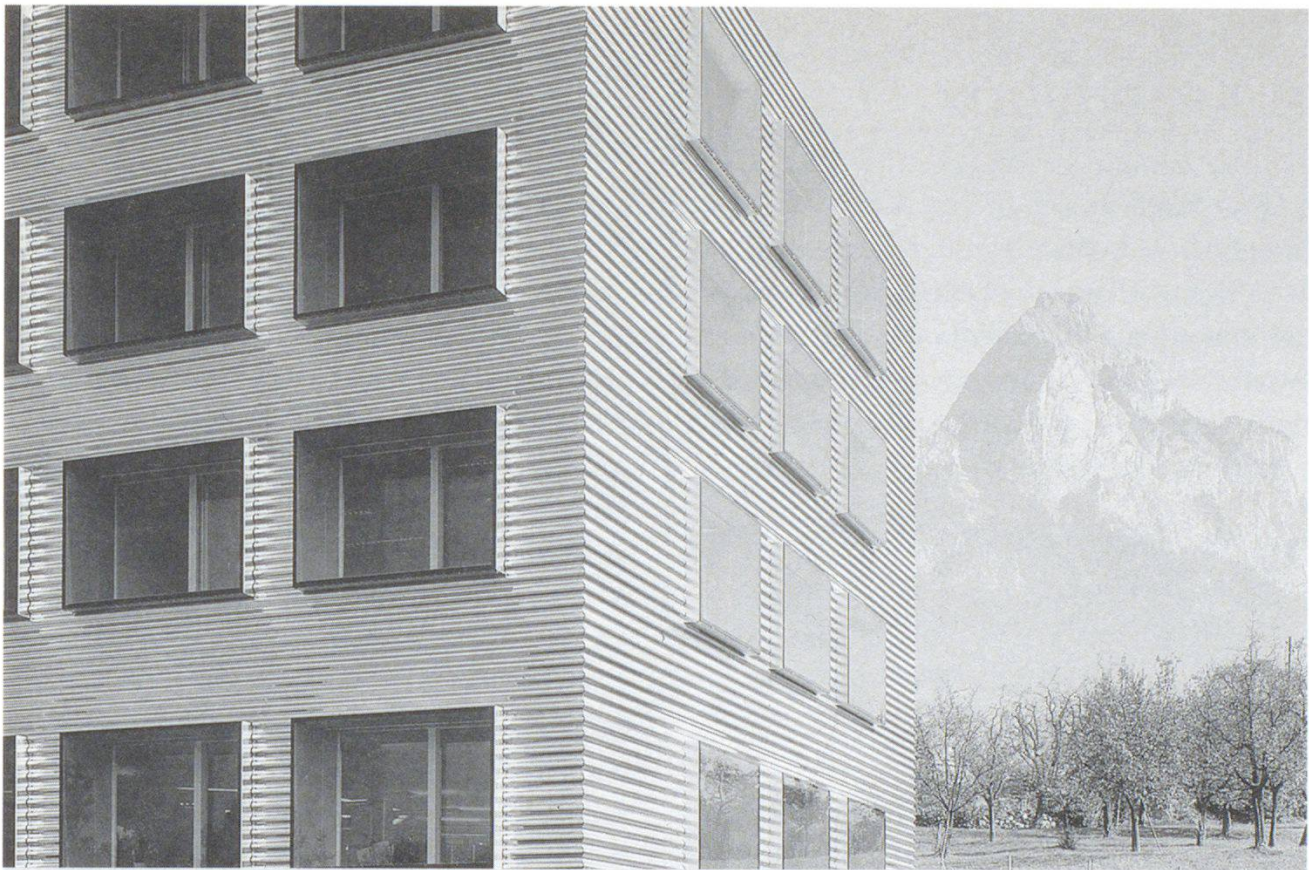
4

Das Gebäude ist heute ein kubisch klar geformter, glänzender Wellblech-Körper mit markant vorgesetzten Kastenfenstern. Wenig deutet beim ersten Hinsehen darauf, dass es sich nicht um einen Neubau handelt. Erst ein genaueres Betrachten und der Gang ins Innere des Gebäudes offenbaren, dass es sich um eine Sanierung handelt. Beim Wettbewerb ging es, nebst der Verbesserung des Energiebedarfes und der Erhöhung des Schall- und Sonnenschutzes, um eine ästhetische Aufwertung. Diese Aufgabenstellung wird die Tätigkeit der Architekturbüros in den nächsten Jahrzehnten massgebend prägen, denn gerade die Bauten der sechziger und siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts werden in grosser Anzahl zu Sanierungsfällen. Dabei wird immer wieder die Frage im Vordergrund stehen, wie mit den formalen Charakteristiken dieser Gebäude umgegangen werden soll. An sich ein klassisches, architektonisches Thema, das sich in anderer Form bei jeder denkmalpflegerischen Sanierung zeigt. Inwieweit soll eine bestehende formale Vorgabe, im Sinne einer geschichtli-



chen Reminiszenz, in einen neuen Entwurf eingearbeitet werden?

Im vorliegenden Fall ist die Antwort eindeutig ausgefallen. Ein volumetrisch klares Gebäude, dessen formale Vorgabe durch eine bautechnisch wirkungsvolle Sanierung nur mit grossem Aufwand hätte erhalten werden können, erhält eine komplett neue architektonische Sprache. Diese «Überformung» hat unzählige Vorläufer in der Architekturgeschichte. Meist folgten solche formale Totalumbauten allerdings «modischen» Vorstellungen. Die Architekten (Daniele Marques, Luzern, mit Josef Reichlin, Schwyz) weisen bei ihrer Materialwahl auf Bezüge zum Automobil hin. Primärer Auslöser für die Umsetzung bildet jedoch die bautechnische Notwendigkeit einer hinterlüfteten Fassade, der heute billigsten und effizientesten Möglichkeit, um einer schlecht isolierten Fassade Herr zu werden. Allzu oft entsteht dabei eine brüchige Erscheinung der die Kraft abgeht, einem Baukörper in seinem Kontext die nötige Eigenständigkeit zu geben. Die Gebäude werden durch eine unsorgfältige



*Titelblatt und oben: Ansichten Ecke Südwest, Fotos Heinz Unger*

und unsensible Materialisierung und Detaillierung zu grafischen Abbildern, denen die Kraft der räumlichen Präsenz abgeht. Sie versagen auf tektonischer Ebene – um dieses in der Architektursprache modisch gewordene Schlagwort aufzunehmen – also auf der Ebene des Zusammenhangs zwischen konstruktivem Aufbau und formaler Gestalt. Dieser Gefahr ist das Gebäude des Kantonalen Verkehrsamtes in Schwyz gekonnt entgangen. Die aufgesetzten «edlen» Kastenfenster und die «normale» metallische Wellblechverkleidung erzeugen eine Spannung zwischen gestylt und pragmatisch, das Gebäude erhält eine Selbstverständlichkeit ohne Anbiederung oder gesuchte Extravaganz. Die verschiedenen Gebäudeteile erhalten durch die einheitliche Materialwahl eine Homogenität, ohne deren Eigenständigkeit zu verleugnen.

Mit der Sanierung wurde der Anlage ein neuer «Mantel» als nahtlose Isolations-schicht übergestreift, um die neuen energetischen Rahmenbedingungen zu erfüllen. Die alten Fenster wurden durch offenbare Isolationsfenster ersetzt, die mit einer zu-

sätzlichen Glasscheibe den geforderten Schallschutz erfüllen. Dazwischen liegen Rafflamellenstoren, die den neuen Sonnenschutz bilden. Diese an sich einfachen konstruktiven Massnahmen ergeben eine Lesbarkeit des Gebäude-Aufbaus. Der formale Ausdruck wird aus den konstruktiven, bautechnischen Vorgaben abgeleitet und zugleich ästhetisch verstärkt. Damit entzieht sich der Bau einer formalen Beliebigkeit, wie sie leider noch allzu oft unsere gebaute Umwelt prägt. Gleichzeitig wird jede Anbiederung an so genannt traditionelle Bauten vermieden. So wird ein neu gestaltetes Gebäude zu einem gültigen Beitrag in seinem Kontext, in seiner Zeit und zur gestellten Aufgabe. Die Projektverfasser haben sich gekonnt darum bemüht, dem Design um des Desings Willen zu widerstehen. Die Nachhaltigkeit wurde so auch in ihrer kulturellen Dimension aufgenommen, einer Dimension, die gerade im Umgang mit bestehenden Bauwerken, jenseits der denkmalgeschützten, noch zu oft vergessen wird.